



Evangelische Kirche
in Frankfurt und Offenbach

Diakonie 
Frankfurt und Offenbach

evkj
Evangelischer Verein für
Kinder- und Jugendhilfe
Rhein-Main e.V.



Illustration KI-generiert

ZUSAMMENSEIN GESTALTEN

Warum Soziale Arbeit für Teilhabe,
Vielfalt und Inklusion unverzichtbar ist
Fachtag

Donnerstag, 22.10.2026 | 9:00-16:30 Uhr |
Evangelische Akademie Frankfurt und digital (über zoom)

www.diakonie-frankfurt-offenbach.de/fachtag2026



Soziale Arbeit hat die Aufgabe, gesellschaftliche Teilhabe für alle Menschen zu ermöglichen und Ausgrenzung entgegenzuwirken. Dabei begegnen uns in unserer täglichen Arbeit vielfältige Lebensrealitäten, Bedürfnisse und Erfahrungen, denen es gerecht zu werden gilt. Gleichzeitig drohen die Veränderungen, die im Zuge der aktuellen Debatten um Sozialkürzungen und Reformen zu erwarten sind, die Rahmenbedingungen zu verschlechtern und unsere Arbeit zunehmend zu gefährden.

Der Fachtag lädt dazu ein, Teilhabe, Differenz und Gerechtigkeit intersektional* zu betrachten. Wie können wir Vielfalt nicht nur anerkennen, sondern als selbstverständlichen Ausgangspunkt professionellen Handelns begreifen? Gemeinsam wollen wir Perspektiven austauschen, Erfahrungen teilen und Impulse für eine Soziale Arbeit entwickeln, deren Haltung auf Anerkennung und Selbstbestimmung basiert.

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie wir ein Miteinander gestalten können, in dem Unterschiedlichkeit nicht trennt und Ausschluss strukturell behoben wird. Denn Zugehörigkeit ist kein Privileg. Teilhabe, Anerkennung und Chancengerechtigkeit sind Grundlagen einer demokratischen und inklusiven Gesellschaft. Sozialpolitik ist kein reiner Kostenfaktor. Sie ist eine unverzichtbare Voraussetzung dafür, dass wir als Gesellschaft gut zusammenleben.

ORGANISATORISCHES



Foto: Antje Schrupp

VERANSTALTUNGORT

**Evangelische Akademie
Frankfurt, Römerberg 9**

Informationen zur **Anfahrt** mit öffentlichen Verkehrsmitteln finden Sie hier:



Weitere Veranstaltungsorte für die Workshops befinden sich in fußläufiger Nähe.

Zusätzlich finden digitale Angebote statt.

TEILNAHMEGEBÜHR

**Die Teilnahmegebühr beträgt
50 €**

Sollten Sie doch nicht teilnehmen können, bitten wir um frühzeitige Benachrichtigung per E-Mail an: stephanie.hoehle@frankfurt-evangelisch.de

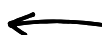
Für alle Teilnehmenden stellen wir Getränke sowie ein Lunchpaket bereit.

WORKSHOPS

Ab Seite 5 finden Sie unser Workshop-Angebot. Bitte beachten Sie, dass **Workshops in Präsenz** und **digitale** stattfinden. Die Teilnahme am Fachtag ist entweder komplett vor Ort oder komplett digital vorgesehen.

ANMELDUNG

www.eveeno.com/fachtaginklusion2026



Hier anmelden

Anmeldung über eveeno. Sie erhalten eine Bestätigungsmail mit Ticket und vor der Veranstaltung weitere Informationen zum Veranstaltungsort bzw. Einwahl-Daten.

AWARENESS

Wir legen Wert auf einen diversitätssensiblen Umgang miteinander. Die Veranstaltung wird von einem Awareness-Team begleitet.

UNTERSTÜTZUNG

Bitte teilen Sie uns ggf. Ihren individuellen Assistenz- oder Unterstützungsbedarf mit. Nicht alle Orte, an denen die Workshops stattfinden, sind barrierefrei zugänglich.

Das Vormittagsprogramm im Saal wird in Deutsche Gebärdensprache gedolmetscht.

Kontakt:

stephanie.hoehle@frankfurt-evangelisch.de

katharina.lange@evkj.de

VERANSTALTER

Evangelischer Regionalverband
Frankfurt und Offenbach

Evangelischer Verein für Kinder- und Jugendhilfe Rhein-Main e. V.

 Evangelische Kirche
in Frankfurt und Offenbach
Diakonie
Frankfurt und Offenbach

evkj
Evangelischer Verein für
Kinder- und Jugendhilfe
Rhein-Main e.V.

PROGRAMM

Moderation: Katja Irle

08:30	Einlass (in der Evangelischen Akademie und digital)
09:00 – 09:35	Begrüßung & Vorstellung Awareness-Team Anja Frank-Ruschitzka , Evangelischer Regionalverband Frankfurt und Offenbach, Fachbereich Diakonie und Bildung, Geschäftsführung Miriam Walter , Evangelischer Verein für Kinder- und Jugendhilfe Rhein-Mein e.V., Vorstandsvorsitzende
09:35 – 10:15	Vortrag „Zugehörigkeit ist kein Privileg. Die Umsetzung von Inklusion und Teilhabe zwischen normativem Anspruch und gesellschaftlichem Rollback“ Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Laura Wallner , Evangelische Hochschule Hessen, Professur für Inklusive Bildung, Vizepräsidentin für Studium und Lehre der EHH
10:15 – 10:30	Rückfragen
10:30 – 10:40	Selbstreflektion
10:40 – 11:00	Pause & Austausch
11:00 – 12:00	Podiumsdiskussion Lisa Berner , M.A. Inclusive Education/Heilpädagogik Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Laura Wallner , Evangelische Hochschule Hessen, Professur für Inklusive Bildung, Vizepräsidentin für Studium und Lehre der EHH Carsten Tag , Diakonie Hessen, Vorstandsvorsitzender Adiam Zerisenai , Stadt Offenbach, Antidiskriminierungsbeauftragte
12:00 – 13:00	Mittagspause
13:00 – 13:15	Hinweg zu den Workshops (15 Minuten)
13:15 – 15:45	Workshops (Präsenz oder digital)
15:45 – 16:00	Rückweg in die Akademie (15 Minuten)
16:00 – 16:30	Spotlights aus den Workshops
16:30	Ende



Bild: Evangelische Akademie

VORTRAG

VORTRAG

Zugehörigkeit ist kein Privileg. Die Umsetzung von Inklusion und Teilhabe zwischen normativem Anspruch und gesellschaftlichem Rollback

Inklusion ist ein Menschenrecht. Aber ist wirklich alles eine Frage der Haltung? Haltung ist eine notwendige Voraussetzung für die Umsetzung von Inklusion, aber sie allein trägt nicht. Wer Inklusion ernst nimmt, übernimmt Verantwortung: für das eigene Handeln, für die eigene Einrichtung, für die Gestaltung von Strukturen. Gleichzeitig braucht es Rahmenbedingungen, die Verantwortungsübernahme überhaupt ermöglichen. Der Vortrag beleuchtet Grundlagen und aktuelle Diskurse zu Inklusion und Teilhabe – von der UN-Behindertenrechtskonvention über intersektionale Perspektiven bis hin zu einem gesellschaftlichen und politischen Rollback, der die Umsetzung von Inklusion in der Praxis zunehmend erschwert. Was tun, wenn der Wille da ist, aber die Bedingungen fehlen?

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Laura Wallner (sie/ihr), Evangelische Hochschule Hessen, Professur für Inklusive Bildung, Vizepräsidentin für Studium und Lehre der EHH

WORKSHOPS

WORK-SHOP 1



Sprachliche Barrieren abbauen durch „Leichte Sprache“

Leichte Sprache bezeichnet eine vereinfachte Ausdrucksweise, die zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten entwickelt wurde. Aber von dem Konzept profitieren alle. Denn kurze Sätze mit bekannten Wörtern sind besser verständlich. In diesem Workshop lernen Sie, worauf Sie achten müssen, damit Sie sich möglichst klar und verständlich ausdrücken. In praktischen Übungen können Sie das Gelernte ausprobieren und erhalten Feedback durch einen erfahrenen Prüfer für Leichte Sprache.

Henrik Nolte (er/ihn), Lebenshilfe Hessen e.V., Fachreferent für Leichte Sprache und Einfache Sprache

Stefan Ahrens (er/ihn), Experte in eigener Sache, Prüfer und Lehrer für Leichte Sprache und Einfache Sprache

WORK-SHOP 2



Unterstützte Kommunikation für alle Verständigung und Teilhabe in jeder Lebenslage

Kommunikation verbindet! Nach einer Einführung in die „Unterstützte Kommunikation“ zeigt dieser Workshop am Beispiel der Frühförderung, wie Symbole, Gebärden, Taster und Talker im (heil-)pädagogischen Alltag eingesetzt werden, um Teilhabe zu erweitern. Entwickeln Sie danach Ideen für Ihren eigenen Berufsalltag mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senior:innen. Entdecken Sie den konkreten Nutzen für Ihr Feld und gestalten Sie Inklusion aktiv mit!

Jessica Peters (sie/ihr), Evangelischer Regionalverband Frankfurt und Offenbach, Frühförderung MOBIL, Koordination „Vielfalt stärken. Vielfalt leben. Inklusion von Anfang an.“ und heilpädagogische Fachberatung

WORKSHOPS

WORK- SHOP 3



Tschüss Barrieren, hallo Vielfalt!

Ob Kita, Schule oder Beruf: Menschen mit Behinderung werden im Alltag oft be-hindert. Der Sensibilisierungsworkshop macht unsichtbare Barrieren durch Selbsterfahrung erlebbar. Wie verändern wir unsere Haltung, um Teilhabe echt zu leben? Der erste Schritt, um Inklusion in unserer Gesellschaft zu verwirklichen, ist es Barrieren zu erkennen und Wege zu finden, diese Barrieren zu beseitigen.

Julia Ballweg Dos Santos (sie/ihr), Gemeinsam leben Frankfurt e.V., Leitung der Inklusionsberatungsstelle des Vereins

WORK- SHOP 4



Möglichkeitsräume und Grenzen. Elternarbeit bei besonderen Bedürfnissen

Eltern von Kindern mit Behinderung erleben häufig Kontrollverlust und Isolation. Fachkräfte stehen unter hohem institutionellem Druck. Die Folge: gegenseitige Ohnmacht trifft aufeinander. Der Workshop macht die Beziehungsebene zum Gestaltungsraum: Wir reflektieren Konfliktschleifen zwischen Familie und Institution. Ziel ist es, Grenzen anzuerkennen und gleichzeitig neue Wege hinaus für gelingende Zusammenarbeit zu öffnen.

André Kriese (er/ihn), Gemeinsam leben Frankfurt e.V., Mitarbeiter der Inklusionsberatungsstelle des Vereins

WORKSHOPS

WORK- SHOP 5



Sozialkürzungen. Und jetzt?

Soziale Arbeit zwischen professionellem Selbstverständnis und politischen Herausforderungen

Die angekündigte Kürzungspolitik am deutschen Sozialstaat stellt viele Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit vor große Herausforderungen. Wie können wir fachlich und persönlich damit umgehen? Was machen die politischen und medialen Debatten mit uns?

Der Workshop gibt Einblicke in die sich formierende Protestlandschaft in Frankfurt/Rhein-Main und bietet Raum für konstruktiven und kritischen Austausch über Überzeugungen, eigenen Aktivismus, Bedenken und gemeinsame Handlungsfähigkeit.

Malte Dücker (er/ihn), Evangelisches Stadtdekanat Frankfurt/Offenbach, Referent für Gesellschaftliche Verantwortung
aktivistische Person (angefragt)

WORK- SHOP 6



Rassismuskritische Handlung in der Pädagogik: Wie kann ich Rassismus erkennen und ihm entgegenwirken?

In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit Wahrnehmung, Haltung und Handeln (Katja Kinder und Peggy Piesche) in der Pädagogik. Gemeinsam nehmen wir in den Blick, wie rassistische Machtverhältnisse wirksam werden und welche Rolle wir als pädagogische Fachkräfte dabei spielen. Ziel ist es, rassistische Machtverhältnisse zu erkennen, die eigene pädagogische Handlung zu hinterfragen und konkrete Handlungsstrategien für eine diskriminierungskritischere Praxis zu entwickeln.

Adiam Zerisenai (sie/ihr), Sozialwissenschaftlerin und zertifizierte Social Justice Trainerin

WORKSHOPS

WORK- SHOP 7



DIALOG IM DUNKELN: Ausstellungsbesuch + Klangraum und Casino-for-Communication

Im Dialog Museum werden Perspektivwechsel und gesellschaftlicher Dialog gefördert. Im Mittelpunkt stehen interaktive und immersive Formate, die Besucher*innen neue Zugänge zu Themen wie Inklusion, Blindheit, Sehbehinderung, Vielfalt und sozialer Nachhaltigkeit eröffnen. In den entstehenden Wartezeiten vor und nach der Führung wird der Klangraum, sowie das Casino-for-Communication für die Teilnehmenden geöffnet.

Blinde/sehbehinderte Guides des Dialog Museums

WORK- SHOP 8



Unterstützung für Kinder neu denken - Teilhabe ermöglichen

Wie können systemische Unterstützungsstrukturen Teilhabe, Zugehörigkeit und Chancengleichheit fördern, soziale Benachteiligung ausgleichen und inklusive Bildung stärken? Am Beispiel des Frankfurter TIGER-Projekts gibt der Workshop Einblicke in ein infrastrukturelles Modell. Gemeinsam reflektieren wir dessen Potenziale und diskutieren, welche strukturellen und praktischen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung im Schulalltag notwendig sind – und denken gemeinsam Unterstützung an Schule neu.

Erika Dannhäuser (sie/ihr), Jugend- und Sozialamt Frankfurt am Main, stellvertretende Leitung Grundsatz Kinder- und Jugendhilfe und Projektleitung „Infrastrukturelles Poolmodell“ an Grundschulen mit Angela Schneider

Florian Streich (er/ihn), Evangelischer Verein für Kinder- und Jugendhilfe Rhein-Main e.V., Arbeitsbereichsleitung „Bildung und Teilhabe“

WORKSHOPS

WORK-SHOP 9



Die Weiterbildung Qinkl - Qualifizierung inklusive Lösung

An der evangelischen Hochschule Hessen wurde in Kooperation mit einer Kreisverwaltung die Weiterbildung Qinkl-Qualifizierung inklusive Lösung entwickelt. Diese soll Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten dazu befähigen, die Anforderungen der SGB VIII-Reform umzusetzen. Im Workshop werden wir unterschiedliche Bereiche wie z.B. inklusiver Kinderschutz, völkerrechtskonformes Handeln, Sozialraumorientierung und Change Management beleuchtet und herausarbeitet, warum es diese Vorüberlegungen braucht, um die Reform erfolgreich umsetzen zu können.

Miriam Eicke (sie/ihr), Evangelischen Hochschule Hessen, Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Referentin für Forschungsförderung. Sie bringt vielfältige Berufserfahrung aus den Feldern Kita, stationäre Jugendhilfe, offene Jugendarbeit, Schulbegleitung in Grund- und weiterführender Schule mit. www.mirameicke.de

WORK-SHOP 10



Projekteinblicke in die Landesförderung zur inklusiven Ausgestaltung der Jugendhilfe

In dem Workshop wird ein Blick auf die drei vergangenen Förderperioden des Landes geworfen. Dabei werden Lessons Learned, Gelingensbedingungen und Best Practices dargestellt. Die gesammelten Erkenntnisse werden anschließend gemeinsam diskutiert und um die Erfahrungen der Teilnehmenden ergänzt. Gegenstand wird auch eine Diskussion zur Zukunft der Landesförderung sein.

Anne Moll (sie/ihr), Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales, Referentin im Referat Jugend (Abteilung II – Frauen, Kinder und Jugend)

WORKSHOPS

WORK- SHOP 11



Inklusion einfach machen - einfach gesagt. Zu einfach?

„Wer will, findet Wege. Wer nicht will, findet Gründe.“ Dieses Zitat kann angesichts der Komplexität begrenzter Ressourcen und struktureller Barrieren für Ärger unter Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit sorgen. Der Austausch geht der Frage nach, was Inklusion und Kommunikation miteinander zu tun haben und wie Fachkräfte durch eine bewusste Kommunikation dazu beitragen können, Strukturen und Netzwerke zu entwickeln. Denn Inklusion ist eben nicht nur eine Frage der Haltung.

Dominic Lefebvre (er/ihn), bsj Marburg e.V., Bundesweite Fachstelle Inklusion im Freizeitbereich von Kindern und Jugendlichen

WORKSHOPS DIGITAL

An diesen Workshops können Sie sich anmelden, wenn Sie auf digitalem Weg am Fachtag teilnehmen.

WORK-SHOP 12



Teilhabe durch KI? Potentiale und Grenzen erkennen

Der interaktive Workshop vermittelt Grundlagen zur Funktionsweise von KI, ihren gesellschaftlichen und ethischen Auswirkungen. Gemeinsam werden KI-Tools erprobt, die Teilhabe und Inklusion unterstützen sollen. Abschließend wird diskutiert, unter welchen Bedingungen KI in der Sozialen Arbeit verantwortungsvoll und reflektiert eingesetzt werden kann.

Lukas Spahlinger (er/ihn), Zentrum Bildung und Gesellschaft der EKHN, Referent für Digitale Welt

WORK-SHOP 13



Inklusion in Spannung und Widersprüchen – Die Theorie der trilemmatischen Inklusion für die Praxis der Sozialen Arbeit

"Ich bin anders!" "Ich bin normal!" "Ich bin ich!" - Ja, was denn jetzt? Inklusion ist durch eine Vielzahl von Spannungen und inneren Widersprüchen gekennzeichnet. Wie gehen wir also mit der Vielfalt der Menschen um, die uns in unserem Arbeitsalltag begegnen? Inwiefern hilft oder hindert uns dabei das Denken in sozialen Kategorien? Die Theorie der trilemmatischen Inklusion (entwickelt von Prof. Dr. Mai-Anh Boger) liefert dazu drei „Brillen“, die unsere Perspektive auf Inklusion verändern und flexibel halten. Gemeinsam erarbeiten wir diese Theorie anhand von Fallbeispielen, Gruppendiskussionen und Rollenspielen und entwickeln inklusive Strategien für die Praxis.

Johannes Ebbertz (er/ihn), Ruhr-Universität Bochum, Institut für Religion und Gesellschaft, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Promotionsstudent

WORKSHOPS DIGITAL

WORK- SHOP 14



Soziale Arbeit: Menschenrechtsprofession und Menschenrechtspraxis?! Impulse und Überlegungen ausgehend von der Schnittstelle Flucht*Migration und Behinderung

Ausgehend von einer inhaltlichen Einführung zu der Schnittstelle von Flucht*Migration und Behinderung werden wir im Denkraum in Kleingruppen unter Zuhilfenahme von Fallbeispielen die Frage stellen, wie Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession verstanden werden kann und wie dies in alltäglicher Praxis gelebt werden könnte. Dazu wird eine individuumbezogene-, organisationsbezogene und gesellschaftliche Dimension auf Soziale Arbeit in den Fokus gerückt und der Begriff der Menschenrechtspraxis eingeführt.

Dr. Cornelius Läetzsch (er/ihn), freiberuflicher Forscher im Kontext Praxisforschung Sozialer Arbeit, Co-Sprecher der Fachgruppe Flucht, Migration, Rassismus- und Antisemitismuskritik (Migraas) der DGSA e.V.

WORK- SHOP 15



Beteiligung als Schlüssel einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe

Wie kann Beteiligung zu einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe beitragen? Im Workshop wird das Projekt „Inklusion jetzt! Erst Recht!“ vorgestellt. Gemeinsam arbeiten wir mit den Erkenntnissen der Fachkräftebefragung „Beteiligung als Schlüssel einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe“ aus dem Vorgängerprojekt „Inklusion jetzt!“. Im Fokus stehen Erfahrungen, Herausforderungen und Impulse für die Beteiligungspraxis. Die Befragung fand in stationären und teilstationären Einrichtungen statt. Der Workshop ist offen für alle, die sich für Beteiligung interessieren.

Lisa Reinke (sie/ihr), Evangelischer Erziehungsverband e.V. (erev), Referentin, zuständig für das Projekt „Inklusion jetzt! Erst Recht!“, den Fachausschuss Jugendhilfepolitik sowie die Fachgruppe Kindertagesbetreuung

WORKSHOPS DIGITAL

WORK-SHOP 16



Armutssensibles Handeln in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Inklusive Arbeit erfordert auch eine Auseinandersetzung mit Ursachen und Folgen von Armut, eine Reflexion der eigenen Haltung und die Erarbeitung konkreter Handlungsmöglichkeiten in der Arbeit mit (von Armut betroffenen) Kindern. Die Teilnehmenden werden angeleitet, die eigenen Einstellungen, biographischen Erfahrungen und Erlebnisse aus ihrer Praxis kritisch zu reflektieren sowie sich weitere Schritte für mehr Armutssensibilität in ihren eigenen Einrichtungen zu überlegen.

Dr. Irina Volf (sie/ihr), Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V., Direktorin, Bereichsleitung Armut

WORK-SHOP 17



Mitbestimmung stärken – Partizipation als Schlüssel für Teilhabe, Qualität und Selbstbestimmung in der Sozialen Arbeit

Partizipation ist ein zentrales Qualitätsmerkmal Sozialer Arbeit. Sie stärkt Selbstbestimmung, fördert Teilhabe und trägt dazu bei, Unterstützungsangebote an den Bedürfnissen der Menschen auszurichten. Doch wie lässt sich Mitbestimmung im Alltag konkret umsetzen? Der Workshop gibt einen praxisnahen Einblick in die Bedeutung und verschiedenen Formen von Partizipation. Gemeinsam reflektieren die Teilnehmenden die Beteiligungsmöglichkeiten in ihrem eigenen Arbeitsfeld und identifizieren Chancen und Herausforderungen für eine stärkere Mitbestimmung.

Anhand von Beispielen aus der Praxis werden Ansatzpunkte vorgestellt, wie Beteiligung systematisch gefördert werden kann. Abschließend lernen die Teilnehmenden erste Bausteine eines Aktionsplans kennen, mit denen Einrichtungen Mitbestimmung gezielt weiterentwickeln können.

Jessica Bartels (sie/ihr), Diakonie Hessen, Referentin für Soziale Teilhabe

WORKSHOPS DIGITAL

WORK-SHOP 18



AHDS, Autismus & Co. Neurodivergente Kinder in der Ganztagsbetreuung

Immer mehr Kinder zeigen Unterschiede im Lernen, in der Kommunikation, im Verhalten oder im sozialen Miteinander. Diese Unterschiede stellen Fachkräfte im Ganzttag oft vor große Herausforderungen. Die üblichen Erziehungstipps greifen häufig nicht und die Betreuung in der Gruppe kann schnell konfliktreich werden. In dem Workshop erhalten Sie praxisnahes Wissen und konkrete Anregungen, um neurodivergente Kinder im Grundschulalter besser zu verstehen und im Gruppenalltag gezielt zu begleiten.

Leni Schütz (sie/ihr), Diplom-Sozialpädagogin, Expertin für Neurodivergenz
www.leni-schuetz.de

WORK-SHOP 19



Zusammensein gestalten mit dem Index für Inklusion

Wie lässt sich Zusammensein inklusiv gestalten? Der digitale Workshop richtet sich explizit an Fachkräfte aus allen Arbeitsfeldern Sozialer Arbeit und knüpft an die Fachtagsthemen Teilhabe, Vielfalt und Inklusion an. Mit Input und konkreter Anwendung wird der Index für Inklusion vorgestellt und an inklusiven Werten, Strukturen und Praktiken gearbeitet, sodass am Ende ganz praktische Anregungen für den eigenen Alltag stehen.

Stefanie Krach (sie/ihr), Evangelischen Hochschule Hessen, Lehrkraft für besondere Aufgaben und Studiengangsleitung im MA-Studiengang Inclusive Education/ Heilpädagogik. Sie gibt Fortbildungen u. a. zum Schwerpunkt Inklusion und hat in den letzten Jahren Teams und Einrichtungen mit dem Index für Inklusion in unterschiedlichen Kontexten begleitet.

Dieser Fachtag wird gefördert von:



Arbeitsgemeinschaft
für Erwachsenenbildung
der EKHN